

Die Launen des Zufalls

Ist die Schöpfung Zufall, liegt darin ein höherer Sinn? Die einen sagen: «Alles Zufall? Niemals!». Die anderen sagen: «Zufall ist die Kraft, die unser Leben bestimmt!» Vielleicht hat jeder auf seine Weise recht? Wie so oft liegt die Antwort im Auge des Betrachters. Eines ist sicher: «Ein Leben ohne Zufall wäre schrecklich. Es ist gut, dass es ihn gibt!»

BEATRICE HOFMANN
Gastautorin

«Das Gewebe dieser Welt ist aus Notwendigkeit und Zufall gebildet; die Vernunft des Menschen stellt sich zwischen beide und weiss sie zu beherrschen; sie behandelt das Notwendige als den Grund ihres Daseins; das Zufällige weiss sie zu lenken, zu leiten und zu nutzen, und nur, indem sie fest und unerschütterlich steht, verdient der Mensch, ein Gott der Erde genannt zu werden.»
Worte von Johann Wolfgang von Goethe, der bereits zu seiner Zeit etwas vom dem, was ich die Phänomenanz des Zufalls nennen möchte, wusste. Um der Besonderheit des Zufalls genüge zu tun, verbinde ich hier das Wort Phänomen mit dem Wort Brillanz. Unserem Wesen entspricht es jedoch, zielgerichtet zu denken und zu handeln. Viele Menschen zweifeln insgeheim, ob es Zufälle wirklich gibt. Sie haben das Gefühl, dass alles, was ihnen zustösst, einem Plan folgt, einer Vorsehung. Und nicht wenige sind überzeugt, diesem ihrem Schicksal in die Karten schauen zu können, indem sie Horoskope befragen oder einen Wahrsager zu Rate ziehen. Aber sollte uns tatsächlich ein Schicksal an seinen Fäden führen wie Marionetten? Welche Rolle spielt dann der Zufall in unserem Leben?

Die Wurzeln des Zufalls

In seinem Buch «Die Wurzeln des Zufalls» stellt Arthur Koestler die Frage: «Ist Zufall wirklich Zufall?». Nach Koestler haben die Physiker gelernt, dass die Welt, die unseren Sinnen erscheint, eine Illusion sein kann. Sie haben die Quantenphysik entdeckt, die Beziehungen der Elementarkräfte in mathematische Formeln eingefangen, sie operieren mit Antimaterie, mit Vorstellungen also, die den Laien fast an Geisterspuk gemahnen. Die grössten Physiker unseres Jahrhunderts – von Einstein bis Heisenberg – waren sich stets der geheimnisvollen Aspekte ihres Forschungsgebietes bewusst und haben die Berechenbarkeit des heute noch Unberechenbaren vorausgesehen.

Ich behaupte, dass der Zufall die Sprache der Schöpfung ist, die dann auch gerne als Schicksal be-

titelt wird. Die Gebrüder Grimm schreiben in ihrem Wörterbuch der deutschen Sprache: «Zufälle sind Vorfälle, die unversehens kommen» und fügen lakonisch hinzu: «Der Zufall bezeichnet das unberechenbare Geschehen, das sich unserer Vernunft und unserer Absicht entzieht.» Genau in dieser doppelten Weise verwenden wir diesen Begriff: Als Zufall erscheint uns ein Vorkommnis, hinter dem wir entweder keine Regel erkennen oder das keiner geplant hat.

Das grüne Springseil – ein brillanter Zufall

Am Samstag, 5. April 2014, frühmorgens um 5 Uhr verstarb meine Schwiegermutter. Sie war eine fröhliche, lebenslustige Frau. Ich mochte sie gerne. Wir verstanden uns gut. Als wissbegieriger Mensch befasse ich mich seit Jahren mit Sinnfragen. An jenem



Wochenende liess ich mich trotz Todesfall von meinem Wissensdrang nicht abhalten. Ich besuchte das Seminar von Brandon Bays zum Thema «The Journey – Der Highway zur Seele». Es ging um Heilung durch innere Prozessarbeit.

Den Abschluss der Arbeit bildete ein Brief. Ich hatte mich dabei zehn Jahre in die Zukunft hineinzuversetzen. Von dort schrieb mein zukünftiges Ich einen Brief an mein jetziges Ich. Darin gab das zukünftige Ich Empfehlungen ab, wie mein jetziges Ich zu mehr Lebensfreude und Leichtigkeit gelange. Der Satz fiel: «Besorge Dir ein grünes Springseil mit gelben Holzgriffen. Hüpf wieder so lustvoll und freudig, so wie Du es damals als kleines Mädchen getan hast.» Das Springseil bildete den Erinnerungsanker für diese unbeschwertere Freude, um sie wieder in mein Leben einzuladen.

Ein paar Wochen später besuchten mein Mann und ich den Schwiegervater. Er hatte bereits einige Dinge der Schwiegermutter geräumt und in eine Schachtel verpackt. Er bat uns, einen Blick hineinzuworfen, vielleicht sei das eine oder andere nützlich für uns. Was meinen Sie, was darin verpackt war? Ja, genau. Ein grünes

«Der Zufall ist Gottes Art, anonym zu bleiben.»

Albert Einstein

Springseil mit gelben Griffen startete mich erwartungsvoll an: «Hier bin ich, spiel mit mir!» Diesen Moment des Staunens werde ich nie vergessen. Mein erster Gedanke war, dass mir meine Schwiegermutter damit sagen wollte: «Hier, Dein Springseil! Jetzt, lebe unbeschwert und voller Freude!»

Noch hörte ich zu wenig auf solche Zeichen. Es waren noch weitere Stupser notwendig, bis ich endlich auf meine Seele nicht nur hörte, sondern auch begann ihr zu folgen.

Sturz von der Leiter – ein unangenehmer Zufall

Vier Jahre später folgte ein weiterer Stupser. Sehr unangenehm. Ich hatte nicht auf die Schwiegermutter gehört und das Springseil nicht benutzt. Viel zu viel war ich im äusseren Tun beschäftigt, wollte allen alles recht machen. Zu wenig habe ich mein Sein lustvoll genossen. So geschah es, dass ich erneut durch einen Zufall ermahnt wurde. Ich fiel von einer Haushaltsleiter herunter. Der Innen- und Aussenknöchel meines rechten Beines war gebrochen. Das erste Mal in meinem Leben verbrachte ich zweieinhalb Wochen im Spital, erlebte zwei Operationen. Ich staunte, was da mit mir passierte. Ein halbes Jahr konnte ich nicht laufen. Konnte rein gar nichts mehr tun. «Was ist das Geschenk hinter diesem Sturz? Worauf möchte mich meine Seele aufmerksam machen?» fragte ich mich. Im ersten Moment fühlte ich mich als Opfer. Bei genauerem Hinsehen kam ich der Sache auf die Schliche. Es ging darum, mich mit dem Satz: «Liebe

deinen Nächsten wie dich selbst» auseinanderzusetzen. Es ging um Selbstliebe, Selbsttreue und Selbstbewusstsein. Ein Gleichgewicht von innen und aussen. Das Aussen kannte ich zur Genüge. Mich mit meinem Innen zu befassen, dafür erhielt ich nun wohl oder übel genügend Zeit. Und ich nutzte sie – dem Zufall sei Dank.

Die Weisheit der Farben

Runden wir den Bogen mit Farbschwingungen ab. Wenn wir Sinnfragen nachhängen, blicken wir gerne in die Weite und das Hellblau des Himmels. Die Farbe Hellblau bildet sich aus der Farbe Blau, die mit Licht (der Farbe Klar) durchflutet wird. Blau wird dem Energiezentrum des Halses zugeordnet, also mit Kommunikation und dem Aussprechen seiner Wahrheit. Im Hellblau tritt das Ego beiseite und eine höhere Dimension der Sprache öffnet sich. Durch die Farbe Hellblau spricht die Schöpfung zu uns. Ich hatte Zeit, in die Weite des Himmels zu schauen, meine Sinne für Visionen und Botschaften zu öffnen. Zu lauschen. Mich mit dem Quantenfeld der Einheit-in-der-Vielfalt zu verbinden. Die Seele, die ihren Sitz in der Schöpfung hat, spricht nicht in Worten zu uns. Sie verwendet andere Ausdrucksformen. Der Zufall ist eine Form davon. Er will uns wachrütteln. Uns an unsere Bestimmung erinnern. Neue Einsichten zu mehr Frieden, mehr Sinn und Lebensfreude in unser Leben einladen. Gönnen wir uns mehr Zeit und Stille, in das Hellblau des Himmels zu versinken. Staunen wir über die Antworten, die sich uns zeigen. ■

Beatrice Hofmann ist Raumgestalterin, Farbdesignerin und Inspirationscoach. Sie ist Mitinhaberin der ImmoComm GmbH.

Durch die Farbe Hellblau spricht die Schöpfung und der Zufall zu uns.

Foto: Pixapay

